

Ideologische Aufgaben — Hauptfeld der Parteilarbeit



Genossin Frieda Sternberg, Kandidat des ZK und Vorsitzende der LPG Wurzen-Bennwitz: „Die staatlichen Organe sollten mehr Einfluß darauf nehmen, daß die wissenschaftliche Forschungsarbeit stärker auf die Lösung der Probleme der Genossenschaftsbauerinnen gerichtet wird.“

Foto: DBZ/Naumann (4)

industriemäßigen Leitung und Organisation der Produktion stellen jetzt höhere Anforderungen an das Mitdenken und die bewußte Teilnahme aller Genossenschaftsmitglieder.

Deshalb erklärte Genosse Grüneberg, Kandidat des Politbüros und Sekretär des ZK, im Schlußwort auf dem Kongreß: „Die Hauptaufgabe besteht darin, daß wir jetzt die große politische Aussprache mit allen Bäuerinnen und Bauern, das große politische Gespräch über unsere gegenwärtigen Aufgaben und die Perspektive unserer sozialistischen Gesellschaft führen, daß wir erläutern, warum die Aufgaben so gestellt sind und auf welchem Wege wir das Ziel erreichen.“

Die Erfahrungen lehren uns doch, daß ohne politische Einsichten auch die größer werdenden ökonomischen Aufgaben nicht verstanden werden. Nehmen wir nur die immer wieder auftauchende Frage, warum die Produktion denn immer mehr gesteigert werden müsse, wir hätten doch bereits eine Produktion wie noch nie. Manche fügen hinzu, ihnen würden ihre Einnahmen reichen. So wichtig ein gutes Einkommen für jeden tüchtigen Bauern ist, davon ist unsere Partei in der Bündnispolitik immer ausgegangen — aber es geht eben nicht allein um dieses persönliche Einkommen. Auf dem 11. Plenum des ZK wurde dargelegt, daß sich das internationale Ansehen und das politische Gewicht unserer Republik nicht nur auf eine leistungsfähige Industrie gründet, sondern auch darauf, daß wir als sozialistischer Industriestaat gleichzeitig eine sehr intensive leistungsfähige Landwirtschaft entwickeln. Der ökonomische Wettbewerb mit dem Kapitalismus wird genauso auf dem Gebiet der Landwirtschaft geführt. Wir haben hier bereits eine gute Position und strengen jetzt alle Kräfte an, um die Überlegenheit unserer sozialistischen Landwirtschaft vor der ganzen Welt noch sichtbarer zu machen. Das ist ein wirksamer Kampf um die Sicherung des Friedens, weil wir mit den ökonomischen Erfolgen der Friedenspolitik unserer Regierung den besten Nachdruck verleihen.

Es ist schließlich ein grundlegendes Gesetz, daß sich die Produktion ständig entwickeln und vervollkommen muß, um die wachsenden Bedürfnisse der Menschen zu befriedigen. Das gilt auch für die Landwirtschaft. Die proportionale Entwicklung der Volkswirtschaft erfordert, daß sich alle Zweige entwickeln.

Hierher gehört auch die Erkenntnis, daß nur über die Steigerung der Produktion und der Arbeitsproduktivität erreicht werden kann, daß die Arbeits- und Lebensverhältnisse des Dorfes denen der Stadt immer näher kommen. Nur in der Produktion können die dafür notwendigen Mittel erwirtschaftet werden. Wenn auch der Arbeiter-und-Bauern-Staat viele staatliche Mittel dafür aufwendet, ein Ausdruck des Bündnisses der Arbeiterklasse mit den Bauern, so müssen die Werktätigen der Landwirtschaft natürlich selbst einen immer größeren Beitrag dazu leisten.

Ein enger Zusammenhang besteht zur nationalen Politik, um den westdeutschen Imperialismus zu bändigen, in Westdeutschland die Friedenskräfte so zu stärken, daß eine Entspannung und Verständigung zwischen beiden Staaten möglich wird. Muß ein deutscher Bauer darüber Bescheid wissen? Unbedingt! Deshalb empfahl Genosse Walter Ulbricht, auch in den Mitgliederversammlungen der Genossenschaften zum Beispiel über den Offenen Brief unseres Zentralkomitees an die Delegierten des Dortmunder Parteitages der SPD sowie an alle Mitglieder und Freunde der Sozialdemokratie in Westdeutschland zu sprechen. Selbstverständlich sollten die Grundorganisationen der Partei sich selbst erst einmal gründlich mit dem Inhalt des Offenen Briefes vertraut machen.

Der Vorsitzende einer LPG Typ II rief dazu auf, den LPG Typ I mehr in ihrer Entwicklung zu helfen, er betonte, vor allem ideologisch zu helfen. Dieser Wunsch war nicht nur an die Adresse der staatlichen Leitungen gerichtet, sondern auch an die Leitungen und Grundorganisationen der